YVES POYET

(Paris 1942 – Verdonnet 2024)

»Tête fleurie« – Das blühende Haupt

Titelbestimmung nach Motiv (Arbeitstitel) · Öl auf Leinwand · 46 × 60 cm · rechts unten signiert »Y. Poyet« · in schwarz-goldener Profilleiste gerahmt



Gesamtansicht mit Rahmen

Zur Titelbestimmung

Ein originaler Titel ist auf der Bildvorderseite nicht vermerkt. Das Motiv – eine anthropomorphe Büste, deren Kopf aus einem üppigen Blütenstrauß und deren Hals und Schultern aus dichtem, nachtgrünem Laubwerk gebildet sind – legt den Titel **»Tête fleurie« (Das blühende Haupt)** nahe. Alternativ denkbar: *»L'Homme-Jardin« (Der Gartenmensch)* bzw. *»Portrait végétal«*. Wir empfehlen, die Rückseite (Keilrahmen, Etiketten, Galerie- oder Ausstellungsvermerke) auf einen originalen Titel zu prüfen.

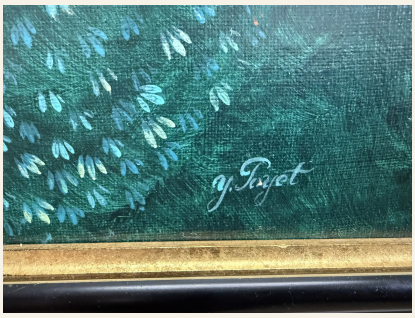
Beschreibung des Gemäldes

Vor einem samtigen Abendhimmel, der von tiefem **Nachtblau** am oberen Bildrand in ein leuchtendes **Petrol- und Türkisblau** zum Horizont hin übergeht, erhebt sich eine monumentale, menschenähnliche Silhouette. Sie ist nicht gemalt als Körper, sondern gewachsen: Schultern und Hals bestehen aus unzähligen, in feinster Pinselarbeit gesetzten, fächerförmigen Blattbüscheln in **Tannen- und Smaragdgrün**, durchsetzt von hellen, eisblauen Lichtpunkten, die wie Tau oder Mondlicht auf dem Laub schimmern.

Das Haupt dieser Gestalt bildet ein kugelrunder, prachtvoller Blumenstrauß. Großblütige Lilien und Hibiskusblüten in **Korallenrot**, **Safrangelb** und Apricot, dazu **Rosé und Altrosa**, zartes **Violett**, ein schimmerndes Perlweiß und ein kühles Hellblau, leuchten aus einem dunklen, fast schwarzen Blattgrund hervor. Feine Staubgefäße, weiß gehöhte Blütenadern und winzige Knospen am Rand verleihen dem Strauß eine fast juwelenhafte Präzision.

Zwei kleine, poetische Details beleben die Komposition: Am rechten Hals sitzt ein **pinkfarbener Schmetterling** – Sinnbild der Verwandlung und der Seele (Psyche). Im unteren Bildbereich, tief im Blattwerk verborgen, lugt ein Amselkopf mit **goldgelbem Schnabel** und bernsteinfarbenem Auge hervor – ein Suchmotiv, das erst beim zweiten Blick entdeckt wird. Vereinzelte orangerote und rosafarbene Blütenknospen streuen sich wie Funken über die dunkle Laubmasse.





Details: Blütenhaupt mit Schmetterling · verborgene Amsel · Signatur »Y. Poyet«

Bildaufbau und Stil

Die Komposition ist streng axialsymmetrisch und hochformatig angelegt: Die Figur steht zentral wie eine Büste auf einem Sockel; die Bildachse führt vom Blütenhaupt über den schlanken Hals in die breit ausladenden Schultern, die mit dem Horizontstreifen verschmelzen. So entsteht eine pyramidale, ruhige Grundform, die Monumentalität und Stille vermittelt.

Die Farbregie arbeitet mit einem klaren Hell-Dunkel- und Kalt-Warm-Kontrast: Der kühle, blaugrüne Grundakkord von Himmel und Laub bildet die Bühne, auf der sich die warmen Rot-, Gelb- und Rosétöne des Blütenkopfes als Lichtzentrum des Bildes entfalten. Der Himmel hellt sich zum Horizont hin auf – eine Dämmerungsstimmung, die der Szene etwas Traumhaftes, Zeitloses gibt.

Stilistisch steht das Werk in der Tradition des **poetischen Surrealismus** und der **Arcimboldo-Nachfolge**: Wie bei Giuseppe Arcimboldo setzt sich die menschliche Gestalt aus Naturformen zusammen, jedoch ohne dessen Groteske – vielmehr mit der stillen Kontemplation René Magrittes und der miniaturhaften, fast naiven Sorgfalt der Pariser Schule. Die geduldige, ornamentale Wiederholung der Blattformen erinnert an mittelalterliche Millefleurs-Tapisserien. Thematisch kann das Bild als Allegorie der Einheit von Mensch und Natur, des Frühlings oder der blühenden Gedankenwelt gelesen werden.

Vita und Werdegang des Künstlers

Yves Robert Marie Poyet wurde am 22. September 1942 im 20. Arrondissement von Paris geboren und entstammte einer bemerkenswerten Handwerker- und Künstlerfamilie: Sein Vater war Kunstschmied, sein Großvater war an der Gründung der Filmstudios La Victorine in Nizza beteiligt, und sein Urgroßvater Louis Poyet war ein Holzstecher des späten 19. Jahrhunderts, befreundet mit Gustave Eiffel und Étienne-Jules Marey.

Seine Ausbildung erhielt er an der École Nationale des Arts Appliqués in Paris (Diplom in Wandmalerei), an der École Nationale des Beaux-Arts im Atelier von Raymond Legueult sowie an der École du Louvre (Kunstgeschichte). Bereits 1967 erhielt er den Prix de la jeune peinture im Grand Palais.

Poyet ließ sich in Burgund nieder und entwickelte sein Werk bewusst abseits von Moden und Gruppenbewegungen, stets treu den Grundmaterialien Leinwand und Papier. Über lange Zeit malte er in Öl mit selbst hergestellten Pigmenten aus Ockererde der Puisaye, aus der er durch Brennen eine Palette von zehn bis fünfzehn Ockertönen gewann; später wandte er sich der Kohlezeichnung mit selbst gefertigter Kohle zu.

Auszeichnungen: Prix de la jeune peinture, Grand Palais (1967) · Prix Émile Lesur, Salon des Artistes Français (1992) · Prix du Pastel (1993) · Bronzemedaille, Salon des Artistes Français, sowie Prix Abstraction, Brügge (1994).

Salons und Messen: Art Fair Frankfurt (1986), Art Expo Los Angeles (1987), Art Fair Stockholm (1988–89), Société Nationale des Beaux-Arts (1991), Salon d'Automne im Grand Palais (1990–1996).

Einzelausstellungen (Auswahl): Galerie West, Rotterdam (1980) · Ceramicolor, Frankfurt (1982) · Galerie Trekanten, Sigtuna (1987) · Château de Bussy-Rabutin (1990) · Centre Culturel Français, Bangui (1992) · Musée des Beaux-Arts, Montbard (1993) · Abbaye de Molesme (1994) · Maison de la Bourgogne, Mainz (1995) · Osaka (1998) · Palais Ducal, Nevers (1999) · Château de Ratilly (2001) · Prieuré de Vausse (2007) · Avallon (2012) · Red Zone Arts Galerie, Frankfurt am Main (2019).

Yves Poyet starb am 13. Juni 2024 in seinem Haus in Verdonnet (Côte-d'Or).

Quelle Vita: Wikipedia (fr.), »Yves Poyet«. Titel als Arbeitstitel nach Motiv bestimmt.